

Klößner und Martin stellen sich Fragen

„Doppelpass“ in der Vinothek Weingut Haas: Die Themen Wirtschaft, Sicherheit, Gesundheit standen im Fokus

Von Dieter Ackermann

■ **Langenlonsheim.** Die Themen Wirtschaft, Sicherheit und Gesundheit bewegen die Menschen, wurde beim Bürgerdialog unter dem Motto „Doppelpass“ mit der heimischen Abgeordneten und Bundestagspräsidentin Julia Klößner (CDU) und Landtagskandidatin Katharina Gräff (CDU) in Weiler deutlich. So auch jetzt bei der zweiten Auflage in der Vinothek Weingut Haas in Langenlonsheim mit Klößner und dem rheinland-pfälzischen Justizminister Helmut Martin (CDU). „Politik lebt nun einmal von Gesprächen und davon, dass man einander zuhört. Das Gespräch von Angesicht zu Angesicht ist trotz aller modernen Medien nicht ersetzbar“, sagte Klößner unserer Zeitung.

In dem von Philipp Köhler erfrischend moderierten Abend ging es nach kurzer Aufwärmrunde und Fragen zur Person von Klößner und Martin zum Schwerpunktthema Wirtschaft. Dazu gab es die meisten Fragen, beginnend mit: „Warum kümmert sich das Kartellamt nicht um die Erhöhung der Spritpreise?“



Philipp Köhler (links) moderierte den gut besuchten „Doppelpass-Dialogabend“ mit Julia Klößner und Helmut Martin in der Langenlonsheimer Vinothek Weingut Haas.

Foto: Dieter Ackermann

Laut Klößner spielt bei der Erhöhung die weltweite Globalisierung eine Rolle, zudem sei das Kartellamt jetzt an Änderungen dran. Martin zeigte auf, dass der Staat nicht überall finanziell einspringen könne.

Beim Punkt Krankenschreibung ab dem ersten Arbeitstag erklärte Klößner, dass montags und am Wochenende die höchsten Krankenschreibungen zu verzeichnen seien. Sie unterstrich: „Wenn man bezahlt

wird, dann muss man auch nachweisen, dass man krank ist. Dass hier von vielen von einem sozialen Kahlschlag geredet wird, ist nicht verhältnismäßig, denn wir haben in Deutschland einen hohen sozialen Standard.“

Die Gemüter bewegte auch die Frage, was Deutschland tun könne, um den Wirtschaftsstandort attraktiver zu machen. Laut Martin gilt es, im Land Flächen für Ansiedlungen vorzuhalten. Klößner sah den Wirtschaftsstandort Deutschland als zu teuer: „Wir gehen Reformen an, die nicht nur Applaus finden, denn wenn immer mehr Menschen vom Sozialsystem profitieren, aber immer weniger dafür einzahlen, kann das nicht funktionieren.“ Über KI, die nicht nur Arbeitsplätze ersetze, sondern auch neue schaffe, ging es zum Thema Sicherheit.

Hier ging es um Migranten, deren lange Wege zur Abschiebung, um Bleiberecht und Ähnliches. Dazu Klößner: „Wir sind in Deutschland auf Migration angewiesen. Wer zu uns kommt, muss sich an die hier geltenden Regeln halten. Straftäter müssen abgeschoben werden.“

Martin kommentierte: „Der Systemfehler liegt darin, dass Menschen verteilt werden, ehe klar ist, ob sie überhaupt bleiben können.“

Zum Thema Gesundheit gab es wenige Fragen. Das Alter der Ärzte und fehlender Nachwuchs in den Praxen spielt hier ebenso eine Rolle wie das teure Medizinstudium – bis hin zur Abwanderung von Ärzten, etwa in die Schweiz, wo sie mehr verdienen. Zur Frage, wie beide Politiker damit umgehen, dass immer mehr Menschen Vertrauen in die Politik verlieren, sagte Klößner: „Demokratie erschöpft sich nicht im Nichtstun, sie ist kein Selbstbedienungsladen. Den Bürgern ist auch etwas zuzumuten.“ Martins Anspruch: „Politik muss glaubwürdig sein.“